



- Im Rahmen der PJ-Ausbildung werden **wöchentliche Fallseminare von Oberärzten / Oberärztinnen der Abteilung** durchgeführt, in denen an einem konkreten Einzelfall eines Patienten auf der Station (welche nach Wünschen der PJ-Studierenden ausgewählt werden) die neurologisch-klinische Befunderhebung und der Weg „vom Syndrom zur Diagnose“ im kollegialen Dialog durchgesprochen werden. Es handelt sich somit nicht um theoretische Frontalveranstaltungen, sondern um Ausbildungsveranstaltungen am und mit dem Patienten.
- Zum Abschluss des jeweiligen PJ-Tertials wird ein **neurologisches Probeexamen** durchgeführt, in dem durch die Lehrbeauftragte Oberärztin, die auch selbst in Staatsexamina prüft, der komplette Ablauf eines mündlichen Staatsexamens von Anfang bis Ende abgehalten wird. Somit werden zum Einen die entsprechenden Abläufe klar, und zum Anderen werden wesentliche Punkte und Erfahrungswerte für die Prüfung weitergegeben.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem intensiven Ausbildungsprogramm das Fach Neurologie in seiner praktischen Anwendung und den vielfältigen Möglichkeiten in der Klinik näher zu bringen und freuen uns auf Ihr Kommen!



WEITERE INFORMATIONEN

So erreichen Sie uns:

Oberarztsekretariat:

Frau A. Schick

☎ TEL 0731 / 177 1206
☎ FAX 0731 / 177 1956
✉ EMAIL andrea.schick@uniklinik-ulm.de

Lehrbeauftragte:



Frau Prof. Dr. med. M. Senel

✉ EMAIL makbule.senel@uni-ulm.de

Weitere Informationen auch unter:

🌐 www.uniklinik-ulm.de/neurologie



PJ-Curriculum

Allgemeines:

Unsere Klinik bietet das gesamte Spektrum der Neurologie einschließlich einer Notaufnahmestation, Überwachungsstation mit Stroke Unit (Schlaganfalleinheit) und einer Epilepsie-Monitoring-Station sowie eine Intensivstation.

Schwerpunkte der Krankenversorgung und Forschung bestehen auf folgenden Gebieten:

- Motorische Systemerkrankungen wie ALS, Spinale Muskelatrophien
- Extrapyramidal-motorische Erkrankungen wie Morbus Parkinson, atypische Parkinsonsyndrome, Morbus Huntington
- Schlaganfall
- Entzündliche Erkrankungen des Nervensystems wie Multiple Sklerose, Guillain-Barré-Syndrom, Meningitis / Enzephalitis
- Demenz-Erkrankungen wie Morbus Alzheimer
- Epilepsie
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Tumorerkrankungen des Nervensystems
- Neurologische Schmerzsyndrome
- Seltene Neurologische Erkrankungen

Die Neurologische Universitätsklinik bietet mit > 100 fachneurologisch betreuten Akutbetten ein differenziertes und auf die Patientenbedürfnisse abgestimmtes Behandlungskonzept von der akutstationären Therapie bis hin zur Frührehabilitation und Anschlussheilbehandlung.

Es steht eine interdisziplinäre Intensivstation, eine moderne Notaufnahmeneinheit sowie eine Stroke-Unit (Schlaganfall-Spezialeinheit mit 27 Überwachungsbetten) innerhalb einer Intermediate Care Station zur schnellen umfassenden Diagnostik, Therapie und intensiven medizinischen Betreuung zur Verfügung.

Sämtliche apparativen Untersuchungsverfahren einschließlich der kompletten bildgebenden Diagnostik mit Magnetresonanztomographie (MRT) und Computertomographie (CT) stehen der Klinik 24/7 zur Verfügung.

Eine spezialisierte Immunadsorption-Einheit ist zur Behandlung autoimmunologischer neurologischer Erkrankungen eingerichtet. Bei den motorischen Systemerkrankungen wie der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS) werden begleitende Therapiestrategien wie Heimbeatmung, PEG-Anlage und Kommunikationsmöglichkeiten angewendet.

In den letzten Jahren wurde die PJ-Ausbildung in der Klinik für Neurologie kontinuierlich ausgebaut und intensiviert. Es besteht ein fester Rotationsplan, der für jeden Studierenden individuell gestaltet wird und alle Möglichkeiten des Faches Neurologie, wie sie in unserer universitären Klinik behandelt werden, in ein studentisches Ausbildungsprogramm integriert. Dies umfasst im einzelnen folgende Punkte:



Rotationskonzept

- Akutstation (8 Wochen)
- Notaufnahme (4 Wochen)
- Stroke Unit/Intermediate Care Station (2 Wochen)
- Intensivstation (1 Woche)
- MRT (1 Woche)
- Ambulanz: einzelne Spezialambulanzen (tageweise)
 - Ambulanz für Motoneuronenerkrankungen
 - Ambulanz für neuromuskuläre Erkrankungen
 - Ambulanz für Bewegungsstörungen
 - Ambulanz für entzündliche ZNS-Erkrankungen
 - Ambulanz für Epilepsie
 - Gedächtnisambulanz
 - Neuroonkologie
 - Kopfschmerz-Ambulanz



- Erhebung und Bewertung der Anamnese sowie klinische Untersuchungstechniken
- Grundlagen der Syndromdiagnose und der Einordnung in den klinischen Kontext
- Verständnis der Einordnung der technischen/apparativen Zusatzuntersuchungen in das klinische Konzept einschl. der Indikationsstellung zu speziellen Untersuchungsverfahren
- Beteiligung bei Entwicklung therapeutischer Konzepte
- Fallvorstellungen auf Stationsebene
- Patientenvorstellungen im Rahmen der Lehrvisiten



- Betreuung eigener Patienten unter Supervision einschl. Entwicklung therapeutischer Konzepte im Rahmen der Aufstellung eines Diagnose- und Therapieplans
- Sichere Syndromdiagnose und Einordnung in den klinischen Kontext auch bei komplexen Fällen (u.a. durch Rotation in Notaufnahme, Spezialambulanzen, kumulative Fortbildung)
- Vertiefte Kenntnis der Klinik, Diagnostik und Therapie wichtiger neurologischer Krankheitsbilder Integration der technischen/apparativen Zusatzuntersuchungen in das klinische Konzept
- Fallvorstellungen auf Stationsebene und Fallvorstellungen im Rahmen des Bedside-Teaching sowie Patientenvorstellungen im Rahmen der OA-/CA-Visiten
- Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Erstellen von Befundberichten, Anforderungen, Epikrisen und Arztbriefen
- Teilnahme an speziellen Untersuchungen
- Probeexamen zum Abschluss zur Kontrolle



- Betreuung eigener Patienten unter Supervision einschl. Aufstellung eines Diagnose- und Therapieplans
- Sichere Syndromdiagnose und Einordnung in den klinischen Kontext
- Kenntnis der Klinik, Diagnostik und Therapie wichtiger neurologischer Krankheitsbilder
- Vertieftes Verständnis der technischen/apparativen Zusatzuntersuchungen im klinischen Konzept durch die Rotation in Funktionsbereiche mit Teilnahme an speziellen Untersuchungen (u.a. neuropsychologische Diagnostik, EEG, Elektrophysiologie, Ultraschall der hirnzuführenden Arterien)
- Entwicklung therapeutischer Konzepte unter Supervision/Aufstellung eines Diagnose- und Therapieplans
- Fallvorstellungen auf Stationsebene und Fallvorstellungen im Rahmen des Bedside-Teaching sowie Patientenvorstellungen im Rahmen der OA-/CA-Visiten
- Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Erstellen von Befundberichten, Anforderungen, Epikrisen und Arztbriefen



- Betreuung eigener Patienten unter Supervision, einschl. Aufstellung eines Diagnose- und Therapieplans
- Syndromdiagnose und Einordnung in den klinischen Kontext
- Verbessertes Verständnis der technischen/apparativen Zusatzuntersuchungen im klinischen Konzept einschl. der Indikationsstellung zu speziellen Untersuchungsverfahren
- Fallvorstellungen auf Stationsebene sowie im Rahmen des Bedside-Teaching
- Patientenvorstellungen im Rahmen der Lehrvisiten, in der Regel auch bei OA-/CA-Visiten
- Dokumentation des Krankheitsverlaufes, Erstellen von Befundberichten, Anforderungen, Epikrise und Arztberichten.